

Arno Holz.

Geboren am 26. April 1863 zu Rastenburg in Ostpreußen, als Sohn eines Apothekers, kam früh nach Berlin, wo er noch lebt. Nachdem er lange Zeit mit verschiedenen Versuchen auf praktischen Gebieten vergeblich bemüht gewesen, sich materiell unabhängig zu machen, hat er neuerdings durch die tragische Komödie „Traumulus“ (gemeinsam mit Oskar Zerkow) einen starken Erfolg errungen. Seine theoretischen Ueberzeugungen legte Holz in den Schriften „Die Kunst, ihr Wesen und ihre Gesetze“ und in der „Revolution der Lyrik“ nieder.

Gedichte: Buch der Zeit 1885, 2. Aufl. 1891 — Phantasia I und II 1898 und 1899 — Die Blechschmiede 1901 — Daphnis. Lyrisches Porträt aus dem XVII. Jahrhundert. 20. Tausend 1904 — Aus Argroßmutter's Garten 1903. — Novellen: Papa Hamlet (mit J. Schlaf) 1889. — Dramen: Familie Selicke (mit J. Schlaf) 1890, 3. Aufl. 1891 — Sozialaristokraten 1896 — Traumulus 1904. — Verlag Pieper & Co. in München und Leipzig.

Aus dem „Buch der Zeit.“

Ein Boot is noch buten!

„Ahoi! Klas Nielsen und Peter Jehann!
Kiekt nach, ob wi noch nich to Mus find!
Ji hewt doch gesehn dem Klabaftermann?
Gott Lob, dat wi wedder to Hus find!“
Die Fischer riefen's und stießen ans Land
und zogen die Riele bis hoch auf den Strand,
dumpf an rollten die Fluten;
Han Jochen aber rechnete nach
und schüttelte finster sein Haupt und sprach:
„Ein Boot is noch buten!“

Und ernster keuchte die braune Schar
dem Dorf zu über die Dünen,
schon grüßten von fern mit zerweh'tem Haar
die Frau'n an den Gräbern der Hünen.
Und „Korl!“ hieß es und „Leiw Marie!“
„'t is doch man schön, dat ji wedder hie!“
Dumpf an rollten die Fluten —
„An Hinrich, min Hinrich? Wo is denn dee?!“
Und Jochen wies in die brüllende See:
„Ein Boot is noch buten!“

Am Ufer dräute der Mönwenstein,
drauf stand ein verrufnes Gemäuer,